



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Es geht an: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 30 Pf., im Oberamtsbezirk 1 M 25 Pf., auswärts 1 M 45 Pf. Insektionspreis: die fremdpaltige Seite oder deren Raum 7 Pf., auswärts 10 Pf.

Nr. 166.

Welzheim, Donnerstag den 26. Oktober 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses

treten am nächsten **Montag den 30. ds. Mts. vormittags 9 Uhr** zu kurzer Beratung in der Oberamtskanzlei zusammen.
Den 23. Oktober 1893.

R. Oberamt:
Reusch, U.-B.

Welzheim.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern betreffend **das Verfahren bei der Ausstellung der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung**

vom 4. Oktober 1893 Nr. 14 276 (Min.-Abt. S. 270), zur Nachachtung hingewiesen.
Den 24. Oktober 1893.

R. Oberamt:
Reusch, U.-B.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Luzenberg, 24. Okt. Als eine Merkwürdigkeit gilt die Thatsache, daß auf der Freijagd des G. Hinderer, an der Landstraße nach Winnenden, schon zum zweitenmal in diesem Jahr an einem Apfelbaum Früchte zu sehen sind.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Okt. (Ein blutiges Liebesdrama. Raun ist die Kunde von dem Verbrechen in der Carlstraße verflungen, da wird unsere Stadt durch die Nachricht von einer ähnlichen That in Schrecken versetzt, die um so graufiger ist, als dabei wirklich zwei Menschenleben ihr Ende fanden, und als der unselige Mörder und sein armes Opfer vordem durch die Bande der Liebe vereint, ja sogar ein Brautpaar waren. Es war gestern, Sonntag, vormittag gegen 11 Uhr, als die Bewohner der Schusterstraße durch mehrere hintereinander folgende Schüsse in großen Schrecken versetzt wurden. Als mehrere Personen, Unheil ahnend, in das Haus stürzten, aus welchem man die Schüsse gehört hatte, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Von mehreren Schüssen durchbohrt, lag im Hauptgang zu ebener Erde mit dem Rücken an das Treppengeländer gelehnt die Leiche eines hübschen jungen Mädchens, während in der Nähe der Hausthüre selbst ein junger Mann tot hingestreckt war. Die Bekannten erkannten in den Toten die 19 $\frac{1}{2}$ -jährige Tochter eines das Haus bewohnenden geachteten Handwerksmeisters und einen 23jährigen Zimmermaler, mit dem das Mädchen bis vor kurzem

verlobt gewesen war. Da die Eltern der Braut aber in letzter Zeit manches Nachteilige über den Bräutigam gehört hatten, lösten sie die Verlobung mit Einwilligung ihrer Tochter wieder auf. Als nun der Vater gestern früh in die Kirche ging, stieß er auf den Zimmermaler, welcher, ohne weiter zu grüßen, an ihn die Frage stellte, ob seine Tochter zu Hause sei, er wolle ihr die Geschenke zurückgeben. Nichts Böses ahnend, bejahte der Vater und setzte seinen Weg fort. Der unselige junge Mensch aber, der den Plan gefaßt hatte, lieber zum Verbrecher zu werden, als auf seine Geliebte zu verzichten, begab sich straks in ihre Wohnung in der Schusterstraße und rief sie auf den Hausflur. Die Mutter, welche hörte, daß die Tochter dem Ansinnen Folge leistete, rief sie zurück; vergebens — in demselben Augenblick hörte sie schon die Schüsse fallen, welche zwei junge Leben endeten. Der junge Mensch muß seine ehemalige Braut in dem Moment, als sie an ihn herantrat, umfaßt, ihr den Revolver hinter's Ohr gesetzt und abgedrückt haben. Sodann schob er sich in die rechte Schläfe. Er hatte nur zu gut gezielt; der Tod trat bei dem Mädchen und bei ihm auf der Stelle ein. Als der Vater aus der Kirche zurückkehrte, fand er sein Haus von Polizisten umstellt und von einer großen Menschenmenge umdrängt und erfuhr so das Entsetzliche. Den Jammer der Eltern über den Verlust ihrer blühenden Tochter kann man sich vorstellen. Der Leichnam des Mörders, bei dem man einen Brief vorfand, in welchem er den Entschluß zu der blutigen That offen ausspricht, wurde ins Leichenhaus verbracht.

Stuttgart, 23. Okt. St.-A. schreibt: In

der Presse sind Klagen darüber laut geworden, daß notleidenden Landwirten, welche von der Nothstandskommission Futtermittel angekauft haben, für die Bezahlung des Kaufpreises kein Kredit gewährt worden sei. Diese Klagen beruhen auf einem Mißverständnis. Die Nothstandskommission ist von Anfang an nur ganz ausnahmsweise mit den einzelnen Konsumenten, im übrigen aber mit den Amtskörperschaften, Gemeinden und landwirtschaftlichen Vereinen in Verkehr getreten. Die genannten Korporationen sind schon im Juni d. Jahrs angewiesen worden, ihren notleidenden Angehörigen die erforderlichen Vorschüsse zur Anschaffung von Futtermitteln zu gewähren. Dieser Weisung ist, wie die darüber eingezogenen Berichte erkennen lassen, allgemein nachgekommen worden. Wo ein Bedürfnis vorlag, wurde die Zahlung für die angeschafften Futtermittel unter Ansetzung genügend weit bemessener Rückzahlungsfristen vorschussweise von den Gemeinden geleistet, welche die Mittel dazu, soweit erforderlich, von den Amtskörperschaften zur Verfügung gestellt wurden. Den (übrigens nur vereinzelt eingekommenen) Gesuchen der Körperschaften um Gewährung von Darlehen aus der Staatskasse ist stets in bereitwilligster Weise entsprochen worden. Wenn ausnahmsweise von einer oder der anderen lokalen Behörde gegen die getroffenen Anordnungen verstoßen worden sein sollte, so hätte es nur einer Mitteilung an die zuständige höhere Stelle bedurft, um Abhilfe herbeizuführen.

Stingen a. Dr. Ein interessanter Kampf zwischen Raben und einer Weihe wurde am letzten Sonntag in der sogen. „Hölle“ be-

obachtet. Auf einem Felsenvorsprung saß ein ungewöhnlich starker Rabe, der eifrig auf eine Feldmaus loshakte, die er in seinen Fängen hielt. Plötzlich hielt der schwarze Geselle in seiner Thätigkeit inne, unruhig nach allen Seiten spähend. Die Ursache seiner Unruhe war eine Weihe, die in einer Höhe von ungefähr 50 Metern den Raben fortwährend umkreiste und immer engere Kreise zog. Plötzlich stieß die Weihe pfeilgeschwind auf den Raben hernieder; der schlaue Rabe jedoch wich geschickt zur Seite und flog, ehe die heftig anprallende Weihe recht zur Besinnung kam, mit lautem Getöse gegen den Wald von Stauen zu, dem Gegner die Beute überlassend. Die Weihe setzte nun das Zerstörungswerk des Raben an der eroberten Feldmaus fort und schon wollte ich, so schreibt ein Augenzeuge, nach einiger Zeit meinen Spaziergang fortsetzen, als ich ungefähr ein Duzend Raben bemerkte, die unter wütendem Schreien vom Wald hergestoßen kamen und die Weihe umstellten. Diese ließ sich jedoch in ihrer Arbeit nicht stören, nur hie und da einen tüchtigen Schnabelhieb nach einem etwas zu nah gekommenen Schwarzrock führend. Wie auf ein gegebenes Signal stürzte sich die ganze Rabengefellschaft auf die Weihe. Ungefähr eine Minute lang tobte der hitzige Kampf, und unzählige Federn flogen auf dem Platz umher. Die Weihe wehrte sich tapfer, indem sie heftige Schnabelhiebe nach allen Seiten austeilte und mit geschwungenen Flügeln die Angreifer von sich abzuhalten suchte. Doch die Raben setzten der Weihe anscheinend zu stark zu, die Uebermacht war ihr zu groß; sie räumte unter heiserem Schreien das Schlachtfeld, von den siegreichen Raben eine kurze Strecke weit verfolgt. Einen Toten mußten sie jedoch zurücklassen, auf dem Felsenvorsprung lag ein Rabe, dem die Weihe durch einen sicher geführten Schnabelhieb den Kopf zerschmettert hatte.

Malen, 18. Okt. Auf das vom Kaiserlichen auswärtigen Amt im Namen des Arbeiters Martin Fischer dahier an die französische Regierung gerichtete Ersuchen um Entlassung des erst 16jährigen Sohnes des Fischers aus der französischen Fremdenlegion, in die derselbe sich in jugendlichem Leichtsinne dieses Frühjahr anwerben ließ, hat die französische Regierung geantwortet, daß sie diesem Wunsche nicht zu entsprechen geneigt sei. Der junge Mensch hat nun die Folgen seiner unüberlegten That zu büßen.

Heidenheim, 22. Okt. Zwei hier lebende Brüder, Zigarrenmeister Theilacker und Bezirkskrankenkassier Theilacker, erhielten die freudige Botschaft, daß jeder von ihnen sowie noch 3 weitere Geschwister von einem Vetter in Amerika je das schöne Sümmchen von 100 000 Mark erben.

Heibronn, 22. Okt. Eine ungemein rohe und freche That wurde gestern am helllichten Mittag an einer Frauensperson in dem Gartengäßchen zwischen der Weinsberger Straße und dem Pfühlweg verübt. Mehrere Strolche überfielen dieselbe, verstopften ihr den Mund, raubten ihr von ihrer 3 M. betragenden Barschaft 2 M. und sprangen davon. Die Polizei stellt eifrige Nachforschungen nach den Thätern an. — Morgen Abend findet in der Turnhalle eine von der hiesigen Volkspartei einberufene Volksversammlung statt, welche gegen die geplante Tabak- und Weinsteuer Stellung nehmen wird.

Herzheim, 22. Okt. Während des heutigen Nachmittagsgottesdienstes spielte das 5jährige Enkelsohnchen des Bäckers Winters an einer eisernen Brunnenverschalung, welche an den Hofzaun des Schlossers Hochmüller angelehnt war. Das mehrere Zentner schwere Gitter

stürzte um und schlug dem Kinde das Genick ab, was den sofortigen Tod des Kindes herbeiführte.

Deutschland.

Berlin, 21. Okt. Eine große Versammlung von Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden beschloß, eine Petition an den Reichstag, das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz, durch welches sich der Mittelstand schwer belastet fühlt, dahin abzuändern, daß die Beitragszahlungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer ganz aufgehoben, dafür aber von jedem Staatsangehörigen nach der Höhe seines Einkommens eine progressiv gesteigerte Staatsrentensteuer erhoben und jedem bedürftigen Staatsangehörigen das Recht eingeräumt werde, mit dem sechzigsten Lebensjahre eine Staatsrente von mindestens einer Mark täglich zu beziehen. Die Begründung der Petition betont, das deutsche Handwerk sei durch die weitgehende Ausnutzung der Gewerbefreiheit seitens des Großkapitals dem Ruine nahegebracht und außer stande, die Kosten der zum anscheinenden Wohle der arbeitenden Klassen geschaffenen Gesetze zu tragen.

Berlin, 21. Okt. Professor Dr. Virchow hat sich der Feier seines goldenen Doktorjubiläums durch eine Reise mit der Familie nach Dresden entzogen. Trotzdem laufen in seiner Wohnung zahlreiche Adressen, Blumen spenden und Telegramme ein.

— Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rumänien wurde am Samstag unterzeichnet.

— Als „eine schneidende Kritik des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes“ bezeichnet die „Freis. Ztg.“ die jetzt gemachte Mitteilung über das Versicherungsergebnis im letzten Jahre. Nach Ausweis des Verwaltungsberichts hat der Staat als Erlös für verkaufte Beitragsmarken 4,610,000 M. vereinnahmt. Hiervon wurde an Invalidenrente 10,335 M. an Altersrenten 174,856 M., also zusammen rund 185,000 M. ausbezahlt. Die Verwaltungskosten betragen 130,000 M. Ueber dieses Verhältnis schreibt der konservative „Reichsbote“:

„Zahlen reden! Und diese Zahlen sagen sehr laut, daß das Gesetz in seiner jetzigen Reservefondsgrundlage falsch ist; denn 4,601,000 M. jährliche Beiträge erheben, daraus 185,000 M. Pensionen zahlen und dabei 130,000 M. für Verwaltungskosten zahlen — das ist ein unerträglich Zustand, und es schwindelt einem, wenn man an die Verwaltung denkt, wenn erst die Karten sich nach Jahren zu Bergen angesammelt haben!“ (Schw. Bot.)

Dresden, 23. Okt. Der Kaiser und die Prinzen Heinrich und Albrecht trafen gestern um 5.35 hier ein und wurden vom Prinzen Georg am böhmischen Bahnhof empfangen.

Dresden, 23. Okt. Auf die gestrige Ansprache des Kaisers im Marmorssaal erwiderte der König: Durch das Erscheinen Se. Majestät ist einem alten Soldaten bei seinem Jubelfest die höchste Ehre zu Teil geworden, den Kaiser an der Spitze aller Führer des deutschen Heeres vor sich zu sehen. Ich sage Sr. Majestät meinen tiefgefühlten Dank. Es ist mir in früheren Jahren gelungen, die Zufriedenheit des verstorbenen Kaisers und seines Ratgebers zu erwerben. Ich bin dafür noch im Tode dankbar. Dieser Stab, den Seine Majestät mir jetzt verliehen, wird in meinen Händen fest und sicher sein. Sollte, was Gott verhüte, ich nochmals für deutsches Recht und Sicherheit das Schwert zu ziehen veranlaßt sein, so werden J. Majestät gewiß glauben, daß ich mit diesem Stabe in der Hand meine Pflicht erfüllen werde wie in früherer Zeit. Bei der

Galatafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: Wollen Se. Majestät huldreich gestatten, daß ich meinen herzlichsten Dank aussprechen darf namens der gesamten Armee für die huldreichen Worte, die Se. Majestät die Gnade hatten, an uns zu richten, darf ich demnächst Meinen persönlichen Dank abstellen für die Annahme der Führerstelle des Garderegiments, wodurch dem Gardekorps ein erneuter Beweis der Huld für Ew. Majestät gegeben worden. Das Korps denkt dankbar und stolz an die Zeit zurück, wo es unter Ew. Majestät bewährter Führung unverwundliche Lorbeeren erworben. Vereinen wir unsere Gefühle und Gebete für das Wohlergehen Eurer Majestät in dem Rufe: Gott schütze, segne und erhalte Eure Majestät dem Lande und deutschen Vaterlande wie vor allen Dingen als Feldmarschall der Armee. Hierauf erwiderte König Albert: Ich sage Eurer Majestät meinen tiefgefühlten Dank sowohl für die Worte von vorher, als jetzt. Ich glaube meinen Dank nicht besser aussprechen zu können, als indem ich die Herren auffordere, auf das Wohl der deutschen Armee und des Kaisers als obersten Kriegsherrn ihr Glas zu erheben.

Dresden, 24. Okt. Die Hoffestlichkeiten anlässlich des Militärjubiläums des Königs endeten gestern mit einer großen Ballfestlichkeit im Residenzschloß.

Leipzig, 21. Okt. König Albert von Sachsen erließ anlässlich des fünfzigjährigen Militärjubiläums eine umfangreiche Amnestie, ausgeschlossen für die, die wegen Mißhandlung ihrer Untergebenen verurteilt worden sind.

Aus Baden, 17. Okt. Einem Schwindel oder Firtum scheinen die Bauern in der Gegend von Kuppenheim zum Opfer gefallen zu sein. Der „Bad. Landesbote“ berichtet darüber: Unsere Bauern sind bekanntlich in großer Futternot. Manche junge und alte Kuh mußte in diesem Jahre als Opfer der Futternot ihr Leben lassen, zum Nachteil ihres Eigentümers. Um nun das Glend für den Winter erträglich zu machen, haben viele Bauern von hier und der Umgegend eine gehörige Portion Rübsamen „bester Qualität, von noch nie dagewesener Güte“ von einer bestens bekannten Firma bezogen, in der Hoffnung, daß das liebe Vieh im Winter vor Not und Tod beschützt sei. Doch, o weh, statt der erhofften vielen, großen, dicken Rüben sieht man jetzt auf der weiten Flur lauter grünes Gewächs mit gelben Blümchen! Dazwischen gucken freilich auch einige Rübsen ganz bescheiden heraus. Der Schwindel wird sein gerichtliches Nachspiel haben, und zwar von Rechtswegen! Der Schaden wird auf 8000 M. für die ganze Umgegend taxiert. Das fehlt noch, um dem Bauern den letzten Rest des Vertrauens auf Hilfe zu nehmen. Ein solches Geschäftsgebaren ist geradezu unverantwortlich und empörend. Hier liegt, allem Anschein nach, aber nicht ein „unverantwortliches Geschäftsgebaren“, sondern ein verhängnisvolles Mißverständnis zu Grunde, indem die Bauern nicht Rübsamen, der hier gemeint ist, sondern Rübsen (Kaps, wohl kurzweg auch Rübsamen genannt) irrtümlich bestellt und erhalten haben. Und dieser Rübsamen scheint, der ganzen Beschreibung nach, allerdings „bester Qualität“ gewesen zu sein; aber Rüben zeitigt er trotz alledem nicht.

Aus Baden, 21. Okt. Ein Zeller Wirt ließ bekannt machen, daß man bei ihm für 1 Mark bares Geld eine Stunde lang nach Lust Neuen trinken kann. Dieses Angebot wurde sehr benützt und es sollen am andern Tag fürchterliche Kater daselbst herumgelaufen sein.

Aus Baden, 21. Okt. Aus Zentern, Amt Bruchsal, berichtet der „Bad. Landesb.“: Ein junger Mann von dort war vor etwa 7 Jahren

Der „Reichsbote“ berichtet darüber: Unsere Bauern sind bekanntlich in großer Futternot. Manche junge und alte Kuh mußte in diesem Jahre als Opfer der Futternot ihr Leben lassen, zum Nachteil ihres Eigentümers. Um nun das Glend für den Winter erträglich zu machen, haben viele Bauern von hier und der Umgegend eine gehörige Portion Rübsamen „bester Qualität, von noch nie dagewesener Güte“ von einer bestens bekannten Firma bezogen, in der Hoffnung, daß das liebe Vieh im Winter vor Not und Tod beschützt sei. Doch, o weh, statt der erhofften vielen, großen, dicken Rüben sieht man jetzt auf der weiten Flur lauter grünes Gewächs mit gelben Blümchen! Dazwischen gucken freilich auch einige Rübsen ganz bescheiden heraus. Der Schwindel wird sein gerichtliches Nachspiel haben, und zwar von Rechtswegen! Der Schaden wird auf 8000 M. für die ganze Umgegend taxiert. Das fehlt noch, um dem Bauern den letzten Rest des Vertrauens auf Hilfe zu nehmen. Ein solches Geschäftsgebaren ist geradezu unverantwortlich und empörend. Hier liegt, allem Anschein nach, aber nicht ein „unverantwortliches Geschäftsgebaren“, sondern ein verhängnisvolles Mißverständnis zu Grunde, indem die Bauern nicht Rübsamen, der hier gemeint ist, sondern Rübsen (Kaps, wohl kurzweg auch Rübsamen genannt) irrtümlich bestellt und erhalten haben. Und dieser Rübsamen scheint, der ganzen Beschreibung nach, allerdings „bester Qualität“ gewesen zu sein; aber Rüben zeitigt er trotz alledem nicht.

nach Beendigung seiner Lehrzeit auf die Wanderschaft gegangen und hatte seither keine Nachricht von sich gegeben. Der besorgte Vater bot alles auf, ja setzte sogar eine größere Summe Geldes aus, um den Sohn ausfindig zu machen, aber vergeblich; die Mutter war inzwischen vor Kummer und Gram gestorben. Dieser Tage nun soll dem schwer beimgefügten Vater mitgeteilt worden sein, daß ein unstät herumziehender Handwerksbursche sich einer Gerichtsbehörde gestellt habe mit der Selbstanklage, den jungen Zeuthener vor sechs Jahren beraubt und alsdann ins Wasser geworfen zu haben; das schwer belastete Gewissen habe ihm keine Ruhe mehr gelassen und darum habe er sich selbst gestellt.

Am Donnerstagabend sind aus dem Zuchthaus in Kassel 4 Sträflinge entwichen, nachdem sie den Aufseher überfallen und niedergeworfen hatten. Sie entflohen durch die Oeffnung einer in Reparatur befindlichen Mauer und schwammen über die Fulda; die auf sie abgegebenen Schüsse gingen in der Dunkelheit sämtlich fehl. 3 der Flüchtlinge wurden wieder ergriffen, während der vierte, der gefährlichste von allen, noch auf freiem Fuß sich befindet.

In der Infanterie-Kaserne in Wiesbaden (Hessen-Nassau) gerieten am 18. ds. vormittags, zwei Soldaten der 13. Kompagnie in scherzhaften Wortwechsel. Der Scherz wurde bald ernst. Der eine der Soldaten, der zufällig ein Brodmesser in der Hand hatte, durchstach dem anderen die Lunge. Der Betroffene war bald darauf tot. Der Getödete heißt Bloch; er diente im zweiten Jahre. Der Streit entstand wegen eines Stückes Kommissbrot. Der Thäter, ein geborener Elässer, namens Bohrer, dient ebenfalls im zweiten Jahre.

Auf dem Bahnhof in Gelle langten

neulich mit dem Morgenzuge, wie der „E. A.“ erzählt, zwei zum Militär ausgehobene Haidenjünglinge an, um sich auf dem Bezirkskommando zur Entgegennahme ihrer Militärpapiere zu melden. In der Meinung, Kameraden vor sich zu haben, hielten sich die beiden angehenden Jünger des Mars zu einer dort wartenden Gefangenen-Abteilung, die unter Bedeckung von auswärtig eingetroffenen war, um im Celler Zuchthause untergebracht zu werden. Vor der Ueberführung in ihr neues Heim wurden die Sträflinge paarweise aneinandergekettet, zum Schluß sollten nun auch die in ihrer Gesellschaft befindlichen beiden Vaterlandsverteidiger an die Reihe kommen, in deren Gemüt bei diesen Anstalten eigentümliche Vorstellungen von der Schwere des Soldatenlebens aufzudämmern begannen. Da zählte der Transportführer die Häupter seiner Lieben und machte die Wahrnehmung, daß sich vierzehn Mann unter seinen Fittichen befanden, während er nach dem Schein nur zwölf Strafgefangene abzuliefern hatte. Unter allgemeiner Heiterkeit wurde jetzt der Sachverhalt festgestellt und die beiden bisher von der Kultur und ihren Segnungen noch wenig beleckten Rekruten wurden zu ihrer Befriedigung in jene „geschlossene“ Gesellschaft nicht aufgenommen.

Ausland.

Rom, 23. Okt. Exminister Branca hielt gestern in Baglia vor seinen Wählern eine Rede, worin er sich gegen eine Steuerermehrung und für eine starke Einschränkung der Ausgaben auch derjenigen für Militärzwecke aussprach. Wer Mut besitze und Europa durch Thaten zeige, daß er den Frieden durch Einschränkung der Rüstungen wünsche, werde die Sympathie der ganzen Welt sich erwerben.

fielen den Flecken Godrano, umzingelten die Karabinierkaserne, überfielen das Haus des Bürgermeisters und raubten 6000 Lire.

Wien, 23. Okt. In der Pester Garnison greift die Cholera um sich. Das Kaiserpaar wird die Absicht, von Gödöllö in die Ofener Burg überzusiedeln, deshalb nicht verwirklichen.

Paris, 23. Okt. Die Trauerfeierlichkeiten für Mac Mahon fanden gestern statt. Der Leichenzug bildete sich vor der Madelainekirche, wohin der Sarg verbracht worden war. In dem Augenblick der Hebung des Sarges hielten Dupuy und Loizillon Reden. Hierauf wurde der Sarg in den sechsspännigen Leichenwagen gehoben und in feierlichem Zug ging es nach dem Invalidendom. Dem Leichenwagen folgten die Familie, die Botschafter, darunter Dufferin, Oberst Talbot, Graf Münster und das gesamte Botschaftspersonal in großer Uniform, die russischen Offiziere, Zivil- und Militärabteilungen. Dupuy schilderte den Charakter des Marichalls und gedachte seiner Wirksamkeit als Bürger, Staatsmann und Staatsoberhaupt. Indem Mac Mahons sterbliche Hülle in den Dom der Invaliden überführt würde, beweise die Republik, daß sie über dem Kampf der Parteien das heilige Bild des Vaterlandes hochzuhalten wisse. Der Kriegsminister erinnerte an die hervorragenden Waffenthaten des Verstorbenen. Nach der kirchlichen Trauerfeier wurde der Sarg vor das Thor des Invalidendoms getragen, worauf die Truppen vorbeimarschirten. Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die russischen Offiziere hatten rechts und links vom Sarg Aufstellung genommen. Nach dem Vorbeimarsch wurde der Sarg wieder in die Kirche getragen und in dem für Marschälle bestimmten Gewölbe beigesetzt. Um 4 Uhr war die Trauerfeier beendet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

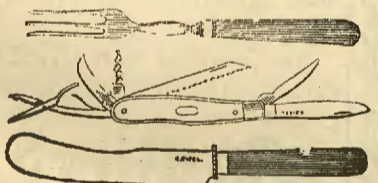
Bekanntmachungen.

Ulfdorf.
12 Kanarienhahnen

sowie 50 Stück
Hennen
zur Zucht hat zu verkaufen.
Hinderer, Schützenstraße.

Nebfcheeren

prima Dualität, sowie auch Taschenmesser mit Horn-, Elfenbein-,



Hirschhorn-, Perlmutter-, Schildplatt-Schaalen, Transchier-Bestecke, Schinken- und Metzger-Messer, Dessert- und größere Bestecke, Scheeren, Rasier-Messer gegen Garantie, Streichriemen u. c.

Alle in mein Fach einschlagenden Artikel werden von mir pünktlich geschliffen und repariert und nimmt solche entgegen Herr Kürschnermeister Guberan und Bote Klopfer in Belzheim.

Konrad Sigel,
Messerfchmied, Schorndorf.

Zahlungs-Verzeichnisse
Rechnungsstell-Tabellen
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Bekanntes Geschäft! **Ältestes Nähmaschinen-Geschäft**

in
Schwäb. Gmünd.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Pfaff-Nähmaschinen

als bestes und leistungsfähigstes Fabrikat; ebenso alle anderen Systeme für Familien- u. gewerblichen Zwecken.

Gebrauchte, noch gut erhaltene Maschinen verkaufe billig.

Reparaturen werden schnell und gut gemacht.

Bequeme Abzahlung. Billigste Preise.

Felix Trukenmüller,
Mechaniker.

Alle Sorten

Dejen & Kochgeschirre

in großer Auswahl billig bei

Albert Keller.

Kinder- & Wagen

sind wieder eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl bei
Albert Keller.

Unter Emmenthaler-Bachstein- und Kräuter-Käse empfiehlt
H. Hohly.

Trauerbouquet

und

Brautkränze

zu den billigsten Preisen bei
Adolf Reiber,
Rudersberg neben der Kirche

Deutsche
Schaumweinfabrik
Wachenheim

(Rheinpfalz)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten

neuen Marken:

Blau-Etikett,
Weiss-Etikett
Kaiserperle

zu billigsten Preisen.
Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen,
Stuttgart.

Versucht den tausendfach bes- lobten **Holland.**
Tabak 10 Pfd. lose im Beutel
ico. 8 Mt. nur bei
B. Becker in Seesen a. S.

Stuttgart, 23. Okt. Dem letzten Sonntagstag hat die R. Centralstelle für die Randwehrschaff in der Reichswehrfrage eine Sitzung abgehalten, wobei die Beschlüsse der Centralstelle mitgeteilt wurden. In der Sitzung wurde über die Beschlüsse der Centralstelle berichtet, welche die Reichswehrschaff in der Reichswehrfrage eine Sitzung abgehalten, wobei die Beschlüsse der Centralstelle mitgeteilt wurden. In der Sitzung wurde über die Beschlüsse der Centralstelle berichtet, welche die Reichswehrschaff in der Reichswehrfrage eine Sitzung abgehalten, wobei die Beschlüsse der Centralstelle mitgeteilt wurden.

Welzheim.

Tanz-



Unterhaltung

am Samstag den 28. Oktbr. bei **Sannwald** zum „Löwen“.

Welzheim.

Am Samstag 28. Oktober

Tanzunterhaltung,

wozu freundlichst einladet

Fr. Brecht zum „Läsen“.

Am Samstag den 28. Oktbr.

Tanzunterhaltung

im „Burgkeller“, wozu freundlichst einladet

J. Rugler.

Samstag den 28. Okt.

Tanzunterhaltung

bei gutbesetzter Blechmusik, gutem Bier und Wein.

G. Rugler z. „Linde“ in Welzheim.

Rudersberg.

Einen sehr wachsamem, raffinierten



Spitzerhund

(Hüde)

hat zu verkaufen.

Adolf Reiber.

Welzheim.

Bettfedern

in bekannten preiswürdigen Sorten

fertige Betten,

Bettbarchente & Drill,

Bettzeuglen,

weiß & farbig Piqué,

Damast,

Geblichte Madapolam

& Cretonne,

Bettvorlagen

sowie sämtliche

Ausstener-Artikel

empfehlen

Max Lohss.

Nächsten Freitag

Kalk & Ziegel-waren

bei

Ziegler Gleich.

Volkverein Welzheim.

Sonntag den 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr
Versammlung im „Burgkeller“.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

G s h w e u d.

Versteigerung.

Wegen Wohnungsveränderung findet bei dem Unterzeichneten
am Samstag den 28. Oktober
von vormittags 9 Uhr an

eine große Versteigerung statt. Hierbei kommen zum Verkauf u. a.:



Schränke, darunter 2 Glasschränke, Bett-
laden, Nachttische, Waschtische, 1 großer
polierter Auszugtisch, mehrere Tische und
Sopha's, Stühle, Kommoden, 1 Schreibtisch,
1 Klavier, Bilder und Spiegel, Gartentische
und dto. Stühle, Feld-, Küchen- und Kübel-

Geschirr, Fässer zc.

Käufer ladet ein

G. A. Carl

königl. Musikdirector.

Korff's Kaiseröl

nicht explodierendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben bei Max Lohss in Welzheim.

Welzheim.

Bestellungen auf



Gläser Wein

nimmt entgegen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Unterzeichnet

er bringt sein Lager in

Kleiderstoffen, Bettzeug, Baumwoll-
flanellbetttücher, Hemdenzeug,

Wolle in großer Auswahl,

sowie fertige

Herren- & Knabenanzüge

zu den billigsten Preisen,

Arbeits-hosen von 3 M. an,

Kinderanzüge in großer Auswahl von 3 M. an

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Adolf Reiber,

Rudersberg neben der Kirche.

Welzheim.

Lampen

jeder Art, in schöner Auswahl,
empfehlen zu den billigsten Preisen

G. Mayle,

Flaschner.

Welzheim.

Alle Sorten

Cylinder

und

Lampendochte,

Cylinder per Stück 3 M.
empfehlen

G. Mayle,
Flaschner.

Albert Zweigle Welzheim.

Wollwaarenlager
in schönster Auswahl u. billig-
sten Preisen:

- Füllen,
- Kapuzen,
- Kinderkleidchen,
- „ rößchen,
- Kinderkittel,
- „ kappen,
- Umschlagtücher,
- Stäßer,
- Handschuhe,
- Fäustlinge,
- Endschuhe,
- Schälchen,
- Flanellschwalz,
- Kinderstrümpfe u. s. w.

Einen tüchtigen

Knecht,

welcher mit Pferden umgehen kann
und im Langholzführen bewandert
ist, sucht

Müller Teufel,
Schorndorf.

Einige

Mädchen

von 16—18 Jahren werden zu
Haus- und Feldgeschäft bei gutem
Lohn und guter Behandlung ge-
sucht. Näheres bei der Expedition
dieses Blattes.

Am Freitag den 27. Okt.
(Markttag) steht im Gasthaus z.
„Bären“ in Welzheim ein



Pferd,

Einspanner, hellbraun,
mittleren Alters, zu jedem Ge-
schäft tauglich, zum Verkauf.

Gottlob Rath

von Haubersbronn.

14 Ctr. mit Flegel gedroschenes

Roggenstroh

hat zu verkaufen. Wer? sagt die
Expedition d. Bl.

Wir vermitteln
Geld zu 4 1/2 %
bis 4 1/2 % auf gute Pfandsicherheit,
kaufen Haus- und Güterzie-
ler stets billigst und bitten In-
formativscheine einsenden.
Roller & Veitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.